

GEORGSMARIENHÜTTE KANN MEHR

Wir sind Bürger*innen von Georgsmarienhütte, die den Zustand und die Entwicklung unserer Stadt mit Sorge beobachten. Deshalb haben wir einen umfassenden Vorschlag für einen Zielfindungsprozess erarbeitet, der mittels einer Langfassung detaillierte Anregungen gibt.

Die hier vorgelegte Kurzfassung ist eine knappe Zusammenfassung, mit der wir für eine Unterstützung unseres Anliegens werben.

Wir sorgen uns um unsere Stadt und beobachten, dass

- die Infrastruktur (Schulen, Schulhöfe, Rad- und Fußwege, Straßen und Wohnstraßen, Haltestellen, Grünflächen, Plätze u. ä.) und der öffentliche Raum zu einem erheblichen Teil in einem beklagenswerten Zustand sind;
- Ignoranz gegenüber Kindern besteht - seien es autogerechte, kindergefährliche Straßen, verschmutzte Uralttoiletten in den Schulen oder fehlende Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten;
- in Krisen wie der Coronakrise viele Bürger*innen das Gefühl hatten, dass die Verwaltung sich abschottet und die Menschen in Georgsmarienhütte Mühe haben, ihre Anliegen im Rathaus in angemessener, zeitnaher und respektvoller Weise beantwortet und geregelt zu bekommen.
- es keine Stadtentwicklung für die gesamte Stadt und die Stadtteile und keinerlei Diskussion über die Funktion der einzelnen Stadtteile gibt;
- zu wenig Wertschätzung für bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement besteht.

An der Spitze der Verwaltung ist keine Führung erkennbar. Wir sehen nicht, dass jemand Orientierung gibt und für das Verwaltungshandeln und die politischen Gremien der Stadt Perspektiven, Ziele und eine Strategie vorschlägt.

Mit diesem Aufruf wollen wir einen Diskussionsprozess in Gang bringen, um Georgsmarienhütte für die nahe und mittlere Zukunft zur Stadt aller Bürger*innen zu machen.

Die Stadtteile als ehemalige eigenständige Gemeinden mit einer eigenen Geschichte haben es bis heute erschwert, eine gemeinsame Georgsmarienhütter „Identität“ entstehen zu lassen und sich als Bürger*innen von Georgsmarienhütte zu verstehen.

Festlegung und Vereinbarung der lokalen Ziele sind Aufgabe der Kommunalpolitik bzw. des Stadtrats; wenn die Politik nicht in die Lage versetzt wird, Ziele vorzugeben und somit die Verwaltung „ziellos“ operiert, wird ein wesentliches Element unserer Demokratie nicht realisiert.

Ungeachtet parteilicher Orientierungen könnten allgemeine kommunale Ziele sein:

1. Ausrichtung der lokalen Politik und der Kommunalverwaltung am Gemeinwohl
2. Gleichbehandlung aller Einwohner ungeachtet ihrer Nationalität, ihres Migrationshintergrundes u. ä.
3. Daseinsvorsorge für Alle
4. Solidarität: Was bedeutet Solidarität für das Leben in der Stadt, für die unterschiedlichen Menschen und Gruppen in der Stadt? Wie wird sie im kommunalen Handeln erfahr- und umsetzbar?

5. Stadtentwicklung: Wie soll unsere Stadt kurzfristig bis 2026, mittelfristig bis 2030 - 2035 und langfristig 2050 aussehen?
6. Öffentlicher Raum: Welche Qualität hat der öffentliche Raum in den einzelnen Stadtteilen? Welche Verantwortung hat die Stadt, welche die Bürger*innen für den öffentlichen Raum?
7. Infrastruktur: Welche Infrastruktur soll auf Dauer angestrebt und vorgehalten werden? Wie ist damit umzugehen, dass die Infrastruktur in den Stadtteilen qualitativ unterschiedlich ausgestattet ist (Schulen, ÖPNV-Anschluss, Versorgung ..)?
8. Transparente und nachvollziehbare Priorisierung von Projekten u. ä. bei politischen Entscheidungen.
9. Klare und nachvollziehbare Aufgabenverteilung: Die „Politik“ definiert die Ziele und fällt mehrheitlich die Entscheidungen, die Verwaltung setzt diese um.
10. Die Verwaltung ist Dienstleister der Bürgerschaft!

Wir regen an und bitten die Politik, die Zeit zu nutzen und die Ziele für unsere Stadt zu diskutieren und schnellstmöglich im Stadtrat zu verabschieden. Dabei kommt es entscheidend darauf an, dass der Stadtrat die Ziele unter Einbeziehung der Bürgerschaft diskutiert und schließlich verabschiedet.

Dazu empfehlen wir eine externe Moderation und die Einbeziehung von per Los zufällig ausgewählten Bürger*innen für den Zielfindungsprozess, der in sechs Monaten abgeschlossen sein sollte.

In der Langfassung unseres Aufrufs schlagen wir eine Matrix mit Handlungsfeldern bezogen auf die Gesamtstadt und die Stadtteile vor, an der sich der Zielfindungsprozess konkret orientieren kann.

Georgsmarienhütte im April 2022

Norbert Albes

Rainer Korte

Franz Loth

Andreas Viehoff

Norbert Wemhoff

Kontakt: gmhuettekannmehr@icloud.com